

"Neue Unionspläne für Europa" in Stuttgarter Nachrichten

Legende: Am 18. April 1951 unterzeichnen sechs Staaten den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Die Idee einer sektoriellen Gemeinschaft wird in anderen Bereichen nachgeahmt. So spricht man beispielsweise im Jahr 1952 von einem Unionsplan für den Gesundheits- und Verkehrssektor. Am 3. Oktober 1952 befasst sich die deutsche Tageszeitung Stuttgarter Nachrichten mit diesem Thema.

Quelle: Stuttgarter Nachrichten. Hrsg. Bernhard, Henry ; Herausgeber Bernhard, Henry. 03.10.1952, Nr. 229; 7. Jg. Stuttgart: Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft GmbH.

Urheberrecht: (c) Stuttgarter Nachrichten

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"neue_unionsplane_fur_europa"_in_stuttgarter_nachrichten-de-dc4c7a9f-5a76-4666-a0a5-2b5f7ca47cd8.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 14/09/2012

Neue Unionspläne für Europa

Jeder französische Minister scheint sich neuerdings verpflichtet zu fühlen, einen europäischen Unionsplan vorzuschlagen. Das jüngste Kind betrifft das Gesundheitswesen. Es wurde mit dem wenig schönen Namen „Weißer Pool“ getauft. Seine Geburt fand in Deutschland bisher wenig Beachtung, in Frankreich jedoch ein recht starkes, durchweg freundliches Echo. Der hierfür verantwortliche französische Gesundheitsminister Ribeyre, der einer europäischen Entwicklung durchaus positiv gegenübersteht, ist fest entschlossen, die europäische Gesundheitsunion in verhältnismäßig kurzer Frist zu einer Wirklichkeit zu machen. Sein Plan sollte daher ernst genommen werden. Wirtschaftlich am bedeutendsten ist die beabsichtigte Marktvereinheitlichung für sämtliche Heilmittel sowie für alle ärztlichen Instrumente und Geräte unter Beseitigung der Zölle und der Handelsschranken. Über die rein handelsmäßige Seite hinaus erstrebt der französische Gesundheitsminister eine engere Zusammenarbeit der europäischen Forschungslaboratorien, die gemeinsame Ausnützung der Sanatorien und eine europäische Normalisierung der Ausbildung von Ärzten, Apothekern usw... Das höhere, der Öffentlichkeit besonders nahegehende Ziel des französischen Planes ist die Schaffung einer europäischen Einheitsfront gegen die Krankheit.

Auf wesentlich technischerer Ebene bemüht sich das französische Verkehrsministerium um eine engere Zusammenarbeit der Zivilluftfahrt. Es geht dabei von der doppelten Erkenntnis aus, daß die Vielfalt der europäischen Luftverkehrsgesellschaften für den innereuropäischen Verkehr mit zunehmenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat und die planlose Ausdehnung des nationalen Flugzeugbaues bei der Beschränkung des Marktes ebenfalls zu einer Katastrophe führen muß. Wahrscheinlich denkt man nicht zuletzt an die Möglichkeit der Schaffung einer neuen deutschen Flugzeugindustrie, die die europäische Marktlage noch verschärfen müßte.

Die seit Mai vom französischen Verkehrsministerium geplante allgemeine europäische Verkehrsministerkonferenz ist bisher nicht zustande gekommen, hauptsächlich infolge innerfranzösischer Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern von Schiene, Straße und Flußschiffahrt. Inzwischen werden jedoch unabhängig von den Regierungen die Einigungsbesprechungen der europäischen Eisenbahngesellschaften fortgesetzt. Es konnte so die Ausdehnung des deutsch-französischen Güterwagenpools auf eine Reihe anderer europäischer Staaten zusammen mit einer weitgehenden Normalisierung des Güterwagenbaus beschlossen werden. Gleichzeitig besteht die Straßburger Konsultativversammlung immer energischer auf einer gemeinsamen europäischen Verkehrsregelung. Eine grundlegende internationale Konferenz für diese Fragen dürfte daher nicht mehr lang hinausgeschoben werden können.